

Februar dieser Zirkel nicht fortgeführt wurde, schrieb ich am 4. 3. ds. Js. erneut an die Abteilung Agitation und Propaganda der Kreisleitung Forst. Ich machte die Genossen darauf aufmerksam, daß sie auf Grund der Beschlüsse unserer Partei verpflichtet sind, den Genossen der Betriebsparteiorganisation des VEB Feintuchwerk zu helfen, den einmal begonnenen Zirkel durchzuführen. Erneut ersuchte ich, mich von ihren Maßnahmen in dieser Hinsicht in Kenntnis zu setzen. Ein Teilerfolg war, daß wenigstens im März einmal eine Lektion gehalten wurde. Die Teilnehmerzahl war aber sehr gering (ich glaube 8). Trotzdem schrieb mir meine Braut, sei es sehr interessant gewesen. Eine Antwort auf mein Schreiben bekam ich wieder nicht, und eine zweite Lektion fand im März nicht statt. Auch im April hat sich nichts gerührt, so daß der Zirkel selig entschlafen ist.

Ich bin der Meinung, daß, wenn die Genossen der Betriebsparteiorganisation schon nicht in der Lage waren, diesen Zirkel mit über 20 gemeldeten Teilnehmern ordnungsgemäß durchzuführen, die Genossen der Kreisleitung dafür hätten

sorgen müssen. Ich bin weiterhin der Ansicht, daß es eine Mißachtung der Kritik von unten ist, wenn die Genossen der Kreisleitung meine diesbezüglichem Hinweise einfach nicht beantworten.

Ich bin seit über 5 Jahren wegen einer langdauernden Lungentuberkulose in stationärer Behandlung und kann am Parteilieben deshalb nicht mehr aktiv teilnehmen. Das habe ich den Genossen auch geschrieben. Wenn ich aber trotzdem und aus weiter Entfernung das Geschehen in Forst aufmerksam verfolge, so glaube ich, im Sinne der Verpflichtung, die meine langjährige Parteilugehörigkeit mir auferlegt, gehandelt zu haben, als ich die Kreisleitung Forst auf die Mängel bei der Durchführung des Parteilehrjahres in ihrem Bereich aufmerksam machte. Ihre Ignoranz sowohl der Sache, als auch mir gegenüber läßt vermuten, daß die dafür verantwortlichen Genossen sich ihrer Pflichten gegenüber der Partei und der Gesellschaft anscheinend nicht bewußt sind. Ich ersuche diese Genossen, ihr Verhalten an dieser Stelle öffentlich zu erklären.

Edmund Hajer

Nichts halb tun. Genossen vom Kabelwerk Köpenick!

Wenn sich parteilose Angehörige der Intelligenz eines Betriebes dazu entschließen, in einer Arbeitsgemeinschaft das Lehrbuch für politische Ökonomie zu studieren, so muß dies als ein schöner Erfolg der Parteiarbeit angesehen werden. Die Betriebsparteiorganisation und die Leitung des Betriebes müssen aber dann auch alles tun, um den, Entschluß zu würdigen, die Bedeutung des Studiums zu unterstreichen und den an der Arbeitsgemeinschaft Beteiligten die größtmögliche Aufmerksamkeit entgegenzubringen.

Die Genossen der Parteilung im Kabelwerk Köpenick beachten dies nicht gebührend. Sie hatten zwar mit dem Propagandisten drei Wochen vorher den Termin für den Beginn eines solchen Zirkels festgelegt, die Teilnehmer wurden jedoch erst am Abend vorher eingeladen, und es schien die Genossen wenig zu berühren, daß verständlicherweise einige Interessenten abgesagt hatten.

Als der Zirkel nun beginnen sollte, stellte es sich heraus, daß der Ptaum noch besetzt war. Die Teilnehmer wurden dann später aufgefordert, sich einige Tische zurechtzurücken. Es war auch noch kein einziges Lehrbuch für die Zirkelteilnehmer beschafft worden.

Hier reiht sich eine Anzahl Fehler der Parteiarbeit aneinander. Im Wesen laufen sie aber alle darauf hinaus, daß eine wichtige Seite unserer Parteiarbeit im Betrieb ganz formal durchgeführt wird. Wenn sich die Genossen über die Arbeit mit den parteilosen Menschen einige Gedanken machten, würden sie erkennen, daß man diese mit einer so gleichgültigen Behandlung geradezu verletzt und abstößt. Haben sich die Genossen im Kabelwerk einmal überlegt, wie sich diese scheinbar kleinen Mängel in den Augen der parteilosen leitenden Techniker und kaufmännischen Kader darstellen? Viele Genossen des Betriebes haben sicher die